ärmere Klasse legt sich besonders auf Fischfang. Alles für den Handel Bestimmte suchen die Tungusen sobald wie möglich gegen Thee und Tabak einzutauschen, und so geschieht es nicht selten, daß sie zeitweilig ohne alle Beschäftigung sind, wo sie dann ihre Aufmerksamkeit ihren Lieblingsgerichten zuwenden. Die Tungusenfrauen verfertigen auch für sich und ihre Männer die Kleider und Schuhe. Im Winter tragen sie Rennthier-Schürzen, die bis an die Kniee reichen. Die Hosen und Stiefel werden gleichfalls aus Rennthierfellen gefertigt und mit den Haaren nach innen getragen; anstatt der Strümpfe werden Felle genommen. Die männliche und weibliche Kleidung ist fast dieselbe. Ueber die Unterkleider tragen die Tungusen noch weite, bis an die Knie herabreichende Pelze, eine Art Paletot, mit den Haaren nach Außen. Verbrämung mit Hundefellen und Glaskorallen bilden den Schmuck. Die Pelzmütze ist mit sogenannten Ohrenklappen versehen, und vorn wie hinten mit Glaskorallen besetzt. Die Sommerkleidung wird aus gegerbten Rennthierfellen gearbeitet. Auf die Männerröcke werden hinten, da etwa, wo bei uns die Taillenknöpfe sitzen, zwei kleine Flinkerbleche angenäht, zwischen denen zwei lange Schwänze von gefärbten Rennthierhaaren angebracht sind.

Die Frauen tragen ähnliche Bleche auf der Brust, auf dem Schooße des Pelz-Paletot und auf der Schürze; bei den Festkleidern sind diese Bleche von Silber und in mehreren Reihen aufgenäht, an der Schürze sieht man dann auch noch Ringe und Glöckchen. Um den Hals winden sie Korallenschnüre, und die jungen Mädchen flechten anstatt der Bänder Silberplättchen in die Haare, bei den reicheren Mädchen sind diese fein getriebenen Metallstreifen so lang, wie gewöhnlich die Zopfbänder; die Mützen sind auf gleiche Weise verziert.

So lange das Wasser für die Tungusen das einzige Getränk war, kannte man nur wenig Krankheiten bei diesem Volke, seitdem aber der Thee und geistige Getränke sich eingeschlichen haben, sind auch die Krankheiten zahlreicher geworden. Die Leidenschaft für den Thee ist so stark, daß sie theilweise die Ursache der Armuth vieler Familien ist; dasselbe muß man von dem Tabak und den geistigen Getränken sagen, denn der Tunguse opfert Alles, wenn er sich derartige Sachen verschaffen kann. Die Tungusen kaufen ihre Frauen gegen Bezahlung von Rennthieren, der Preis ist je nach den Verhältnissen des Vaters der Braut verschieden; die Tochter eines reichen Tungusen ist hoch im Preise, und kann daher auch nur von einem reichen Bräutigam erkauft werden. Einige Wochen nach der Verlobung begiebt sich der Bräutigam in die Wohnung seines Schwiegervaters und erhält hier einen Theil oder auch alle für die Braut bestimmten Rennthiere zum Geschenk.

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00057920